

## Rückblick BU-Jahresrally 2007

(mtb) Das war sie, die Jahresrally der BU 2007. Nach monatelanger Vorbereitungs- und Planungszeit wollen wir nun mal mit etwas Abstand auf die Veranstaltung zurückblicken.

Vorneweg sei erwähnt, dass wir die Bestellung des guten Wetters völlig vergessen hatten. Schwerer Fehler – wir mussten uns mit einem „etwas“ verregneten Wochenende begnügen. Böse Zungen behaupten, dass sich das auch auf die Besucherzahl ausgewirkt hat.

Aber alle, die sich von dem Besuch der BU-Jahresrally abhalten ließen, sind selber schuld und haben eine geile Party verpasst. Bei uns sind noch bei keiner Veranstaltung so viele positive Rückmeldungen von Teilnehmern angekommen wie in diesem Jahr.

Am Donnerstag trafen die ersten Gäste ein und konnten uns bei den letzten Vorbereitungen zusehen. Leider war der Caterer nicht in der Lage, am Donnerstag schon eine vernünftige Versorgung zu gewährleisten, aber im kommenden Jahr soll auch dies besser werden.

Am Freitag ging es dann erst richtig los. Die letzten Handgriffe wurden erledigt und so langsam trafen die Gäste ein. Da die Feuerwehr am Freitagmorgen noch einige Umbauten in der Partyhalle verlangte, bevor diese für die Öffentlichkeit freigegeben wurde, verzögerte sich der Einlass in die Partyhalle bis zum späten Nachmittag.



Eingangsbereich unter wachsamem Auge

Foto: Mathias Münch



In der Bike-Show vertreten

Foto: Mathias Münch

Die DJs Cloud & Bear, die extra ihren Urlaub auf Mallorca für uns unterbrochen haben, heizten den Besuchern schon mal ein wenig mit CD-Musik ein. Im weiteren Verlauf des Abends brachten dann noch die Bands „Westwood“ und „Nashville City“ das Publikum auf Touren. Die Stimmung war ausgelassen und alle hatten offensichtlich ihren Spaß. Am Freitag öffnete auch traditionell die Bike-Show.

Nach einer sehr kurzen Nacht fing das Samstagsprogramm mit Frühstück an. Danach ging es weiter mit CD-Musik bis zum frühen Nachmittag. Dann hieß es: „Die Spiele mögen beginnen!“



Quadparcours

Foto: Mathias Münch



Auch wieder dabei, DJs Cloud & Bear  
Foto: Werner Emmerich



Fassrollen mal ganz anders Foto: Mathias Münch

Nachdem im letzten Jahr angemerkt wurde, dass die Spiele zu langweilig wären, hatten wir uns natürlich für dieses Jahr etwas Exklusiveres einfallen lassen. Da gab es z.B. einen Quadparcours, der nicht so einfach zu schaffen war. Beim Fass-Rollen musste mit dem Vorderrad ein 30-l-Bierfass über eine Strecke von 15 m geschoben. Anschließend konnten die Kräftigen noch zeigen, wie weit ein Zylinderkopf fliegen kann. Zum Abschluss gab es noch ein, nennen wir es mal „Bierspiele“, was aber nicht zu beschreiben ist, das muss man gesehen haben.

Dann war es soweit, es wurde Aufstellung genommen, um den beste-



Motorwerfen Foto: Mathias Münch

henden Guinness-Weltrekord im Massen-Burn-Out zu brechen. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass wir diesen Rekord nicht brechen würden, denn es hatten sich viel zu wenige Teilnehmer gemeldet. Fazit: Wenn wir diesen Rekord im nächsten Jahr noch mal angehen wollen, müssen sich mindestens 100 Teilnehmer bis zum Februar 2008 im BU-Büro gemeldet haben. Sonst könnten wir es ja mal mit Massenhurma probieren. Damit aber noch nicht genug mit qualmendem Gummi. Es gab ja noch einen Burn-Out-Contest im Brennkäfig, der uns von der CSG gespendet wurde (an dieser Stelle noch mal unser aller Dank).

Nun sollte eigentlich das Abendprogramm starten. „Fandang“ hatte mit ihrer Live-Musik angefangen, da passierte draußen ein unnötiger Unfall. Was war passiert? Einer derer, die das Gelände mit dem Bike befuhren, fuhr einen anderen Gast, der gerade einen Weg überquerte, um. Die Rettungsärzte vor Ort entschieden, dass ein Rettungshubschrauber den Transport über-



Das Bierspiel Foto: Mathias Münch

nehmen sollte. Mittlerweile ist bekannt, dass keiner der beiden Beteiligten lebensbedrohliche Verletzungen davon getragen hat. Sie befinden sich beide auf dem Weg der Besserung.

Für uns heißt das, dass die Security im nächsten Jahr rigorosere eingreifen muss, wenn jemand die 10-km/h-Regelung nicht einhält. Wir hoffen darauf, dass wenigstens jetzt nach dem Unfall das Eingreifen im nächsten Jahr nicht nötig sein wird.



Burn-out-Käfig

Foto: Mathias Münch



Am Eingangsbereich

Foto: Werner Emmerich

Das Gelände bietet Platz für wesentlich mehr. Wir hoffen, die Location auch im kommenden Jahr nutzen zu können. Das neue Gelände hat doch deutliche Vorteile für alle Beteiligten. Dort gibt es eine vorhandene Infrastruktur, die es ermöglichte, eine Halle als Partyraum zu nutzen, die alte Kasernen-Kantine konnte als Frühstücksraum reaktiviert werden, die alte Panzerstraße wurde zur befahrbaren Händlermeile. Die kleinen und großen Zeltwiesen boten für alle Geschmäcker Möglichkeiten, entweder ruhig und gemütlich oder mittendrin zu zelten.

Das Musikprogramm hat die Mengen zum Tanzen und Feiern gebracht. Das ist der Beweis dafür, dass nicht nur Bands oberhalb von € 10.000 für Stimmung sorgen können. O.K., die

Danach ging es mit einer kleinen Änderung weiter im Programm. Die Band „Fandango“ heizte wieder die Stimmung an, anschließend wurden die restlichen Pokale vergeben. Es gab auch einen Sonderpokal, der posthum an Waschl vergeben wurde, der 20 Jahre lang auf jeder Rally der BU beim Auf- bis zum Abbau geholfen hat und der leider im Januar dieses Jahres verstorben ist.

Weiter im Programm ging es mit „Angel Landing“. Die Jungs puschten die Menge bis etwa 2:00 Uhr auf. Als Bonbon gab es dann noch eine Stripshow, bei der zwei nette Damen nicht mit ihren Reizen geizten. Die DJs sorgten dann noch bis in die Morgenstunden für Musik.

Resümee: Schade, dass nur ein wenig mehr als 2000 Gäste da waren.



Fressmeile

Foto: Werner Emmerich



Flaniermeile

Foto: Mathias Münch

Bühne war mit 50 cm Höhe zu flach, aber es muss ja noch einige Kleinigkeiten geben, die wir im nächsten Jahr besser machen können.

Von unserer Seite her gibt es einige Vorbereitungen mehr zu treffen, um Unfälle in Zukunft zu verhindern. Aber jeder Besucher kann uns dabei unterstützen. Wenn niemand mehr den Krachmachern applaudiert und sie auch nicht durch Fotografieren motiviert, weiter zu machen, wäre das auch sehr hilfreich.

Wenn Ihr die Party ähnlich empfunden habt wie wir, spricht darüber und erzählt allen, die nicht da waren, was sie verpasst haben. Auf unserer Homepage [www.bu-jahresrally.de](http://www.bu-jahresrally.de) finden die Daheimgebliebenen einige Links zu Bildergalerien. Schaut am besten selbst!

## BU-Jahresrally aus Sicht eines helfenden Besuchers

So, nun ist die Jahresrally 2007 auch schon wieder Geschichte, Zeit für einen kleinen Rückblick. Nach der „Vertreibung“ aus Schleiz und dem Gastspiel in Chinatown hatte die BU für 2007 (und hoffentlich auch die folgenden Jahre) ein ehemaliges Kasernengelände in Homberg/Efze als Veranstaltungsort nutzen können. An sich eine ideale Location (ha, mein erstes Fremdwort im Artikel) mit vielen über das gesamte Gelände verteilten Grünflächen, asphaltierten Wegen und einer zum größten Teil schon vorhandenen Infrastruktur.

Für den Autor begann die Jahresrally am Mittwoch, es war brütend heiß, der Autor versuchte in schwarzen Lederklamotten langsam vor sich hindergend einige Problemchen am Motorrad zu lösen. Der Plan, schon gegen Mittag in Richtung Homberg/Efze zu starten, löste sich langsam auf. Kaum zu Hause angekommen, wurde das eigentlich schon fix und fertig vorbereitete Gepäck wieder auseinander genommen. „Mülltrennung“ war angesagt, Fleece-Pullover – braucht kein Mensch, dicke Jacke – weg damit, Goretex-Stiefel – da gehste ja ein drin, ab in die Ecke. So startete der Autor sommerlich bekleidet und ausgerüstet gegen Abend in den Sonnenuntergang, böser Fehler, wie sich später herausstellte.

Durch die Chopper-typische Reisegeschwindigkeit und häufige Tankpausen zog sich der Weg doch ganz schön hin, aber immerhin traf der Autor so rein zufällig an einer Raststätte noch Uwe. Die letzte Etappe schaffte man dann gemeinsam inklusive der freundlichen Kontaktaufnahme mit den örtlichen Ureinwohnern zwecks Orientierungshilfe.



Viele kleine Zelt-Flächen standen zur Auswahl

Foto: Mathias Münch

Erst spät abends trafen die zwei müden Krieger ein und fanden ein verlassenes Helfercamp vor, verlassen? Nein, nicht ganz, da, wo normalerweise ein Lagerfeuer brennen würde (wenn es denn erlaubt wäre) sitzt ein einzelner Mann in Gedanken versunken in der Dunkelheit, wie ein einsamer Wächter. Der Autor dachte ungefähr drei Sekunden lang nach, wer das wohl sein könnte. Dann fiel es ihm wie Schuppen aus den Haaren, das kann nur Lobo sein!

Irgendwie gehört Lobo schon zum festen Inventar der BU-Jahresrallyes, und irgendwie hütet er des Nachts immer das Lagerfeuer (oder die Stelle, wo es normalerweise wäre). Und als guter Geist reichte er den frisch Angekommenen nach einer herzlichen Begrüßung auch erst mal ein Bier, da hatte sich der Autor die letzten 100 km drauf gefreut.

Die anderen Helfer waren derweil bei einem örtlichen Chinesen essen, trudelten aber bald so nach und nach ein. Es gab weitere herzliche Begrüßungen, Hilfe beim Zeltaufbau, noch



Allgemeine Verkehrskontrolle

Foto: Werner Emmerich



noch 'n Zeltplatz

Foto: Werner Emmerich



Ein Löffel für Otti, ein Löffel für Brösel ...  
– aktive Mitgliederwerbung

Foto: Rolf Frieling



Freitag, 1. Band, Westwood

Foto: Werner Emmerich

das eine oder andere Bier und es gab viel zu erzählen, treffen sich doch bei der Jahresrally traditionell viele BUler aus ganz Deutschland, die sich sonst wegen der Entfernungen nur selten sehen.

Am Donnerstagmorgen gab es erstmal Frühstück. Dank an dieser Stelle mal der „Verpflegungscrew“, besonders Moni als guter Geist des Helfercamps kümmerte sich liebevoll um das Frühstück und die ganzen Tage hindurch um eine nie abreißende Versorgung mit frischem Kaffee.

Frisch gestärkt konnte es also losgehen. Wegen der eingangs erwähnten



Pokal für die weiteste Anfahrt international  
Foto: Mathias Münch



Nashville zog die Besucher in seinen Bann  
Foto: Werner Emmerich

Infrastruktur waren die Vorarbeiten weit weniger umfangreich als in den vergangenen Jahren – das Gelände ist schon eingezäunt, die Musik spielt in einer Halle, die Bühne nebst der ganzen erforderlichen Technik wird vom Bühnenverleiher aufgebaut, klingt doch alles easy. Na ja, nicht ganz, erst mal hundert Bierische nebst zweihundert Bänken abladen und an verschiedenen Stellen auf dem Gelände aufbauen, einige wenige Zaunelemente stellen, ein bisschen Möbelrücken im ehemaligen Uffz.-Heim und saubermachen (einige Gebäude stehen schon seit ein paar Jahren leer). Mit den paar Mann vor Ort kann sich das hinziehen. Ein Großteil der CSG war auch



Das Leben ist schön

Foto: Mathias Münch



Pokale, Pokale

Foto: Werner Emmerich



Fandango

Foto: Werner Emmerich

schon angereist und baute derweil den Brenn-Käfig auf.

Das einzig Negative war das Wetter. So schlimm war es eigentlich gar nicht, es hat am Donnerstag immerhin nur ein einziges Mal geregnet. So von etwa fünf Uhr morgens an bis spät in die Nacht hat es nicht ein einziges Mal aufgehört. Gut, so Wolkenbrüche wie andernorts in Deutschland blieben Homberg/Efze erspart, aber dieser ewige Regen schlägt aufs Gemüt, und der aufmerksame Leser weiß ja inzwischen, dass der Autor nichts, aber auch gar nichts Warmes oder Regenfestes zum An-

ziehen mit hatte. Gegen Mittag waren sogar die Schuhe durch. Drecks-wetter!

Zu Mittag traf man sich wieder zu Pizza und Mineralwasser, eigentlich wie im letzten Jahr. Das war mit André so besprochen und völlig in Ordnung. Die Leute sind ja zum Arbeiten da nicht zum Schlemmen. Nach dem Mittag weiter Biertischgarnituren über dem Platz verteilen, die Theke in der Halle aufbauen und noch tausend Kleinigkeiten erledigen. So mussten z.B. plötzlich in der Halle einige Scheiben für einen Notausgang entfernt werden.

Big George als Meister über Volt und Ampere hatte unter den kurzfristigen Planänderungen wohl am meisten zu leiden. Alles, was bei mehreren Vorbesprechungen und Ortsterminen vereinbart war, wurde kurzfristig doch noch geändert. Wäre ja auch langweilig so ganz ohne Stress. Aber irgendwie hat er es mal wieder geschafft, alle unter Strom zu setzen und sogar die übertrieben pingeligen Herrschaften von der Feuerwehr zufrieden zu stellen. Hut ab!

Abends dann wurde eine noch recht junge Tradition der BU-Jahresrally fortgesetzt -Chinesen entgasten. Anders als im letzten Jahr hat das nicht in einer mittleren kulinarischen Katastrophe geendet. Die ersten Getränke kamen zügig, das Essen wurde auch in einer angemessenen Zeit gebracht und war extrem lecker (dass ausgerechnet das Essen des Autors als letztes serviert wurde, obwohl er fast als Erster bestellt hat, soll mal als dummer Zufall durchgehen). Nur die anderen Gäste ließen sich so rein gar nicht von den „Rockern“ stören. Also in Zukunft mehr am Image arbeiten, z.B. nicht so oft und so laut lachen.

Solcherart gestärkt und motivatorisch wieder einigermaßen gefestigt, ging's wieder Richtung Kaserne. All zu lang wurde der Abend nicht mehr.

Am Freitagvormittag wurden noch die Bikeshow und die Spiele vorbereitet, also Pavillon aufbauen, Markierungen sprühen, Absperrbänder ziehen, usw.

Und dann begann das Warten auf die Gäste. Das Wetter war wenigstens ein bisschen besser geworden und so trudelten nach und nach die ersten Mopeds ein. Am frühen Abend stimmte in der Halle „Westwood“ die Gäste auf den Abend ein. Durch das inzwischen halbwegs stabile Wetter war auch auf der Händlermeile und vor allem an den auf dem ganzen Gelände verteilten Bierwagen eine Menge los.

Viele Biker hatten sich auch von schlechten Wetterprognosen nicht abhalten lassen, die Jahresrally der Biker Union zu besuchen. Später trat die schon aus dem letzten Jahr bekannte Gruppe „Nashville City auf“ und spätestens jetzt tobte in der Halle der Bär. Die Gäste feierten bis früh in den Morgen.

Der Autor hatte von Otti, Jahresrally-Chefkassierer, nach der letztjährigen undankbaren letzten Kassenschicht



Die Rocker aus Hamm

Foto: Mathias Münch



*Dieser Blick sagt ja wohl alles  
Foto: Mathias Münch*

am Samstagabend diesmal die etwas dankbarere Schicht von zwölf bis achtzehn Uhr am Samstag bekommen. Leider hat er so die wohl gut besuchten Bikerspiele und auch den Massen-Burn-Out verpasst. Aber er hatte am frühen Abend schon Dienstschluss, schließlich hatte er sich einen Special Guest eingeladen, um den er sich kümmern musste, und das tat er – aber Hallo!

Derweil spielte in der Halle „Fandango“ auf, auf dem ganzen Platz wuselten Gäste hin und her, tranken, quatschten Benzin, hörten dank des provisorischen Notausganges auch von der Wiese aus Musik, umlager-



*Achim nimmt den Pokal für Norderstedt entgegen Foto: Werner Emmerich*

ten den Burn-Out-Käfig, so wie es auf einem Treffen sein sollte.

Das verwinkelte Gelände bot einige Vorteile. Wer nachts lieber ruhig ein paar Stunden schlafen wollte, konnte in einer ruhigen Ecke zelten, wer auf 48-Stunden-Action steht, konnte seine Dackelgarage mittendrin aufbauen, die Gäste verteilten sich während der Veranstaltung über das ganze Gelände, eigentlich ideal. Hat natürlich auch Nachteile, der Autor erfuhr erst in der Nachbesprechung, dass es auch ein Lagerfeuer auf dem Platz gegeben hat.

Im Laufe des Abends trübte ein Unfall die Stimmung auf dem Platz. Gott sei Dank stellte sich einige

Stunden später heraus, dass er nicht ganz so schlimm ausgegangen war, wie anfangs befürchtet. Als Tedy diese Nachricht auf der Bühne verkündete, atmete eine ganze Halle erleichtert auf.

Andreas, wenn Du das hier liest, wirst Du wahrscheinlich schon längst wieder auf den Beinen sein, trotzdem an dieser Stelle noch mal gute Besserung!

Als musikalisches Highlight heizte dieses Jahr „Angel Landing“ dem Publikum ordentlich ein. Nach der Pokalverleihung fand vor der Halle eine spontan privat organisierte Feuerspucker-Show statt. Dank an den spontanen Performer – wir würden Dich gerne auch in Hambach sehen.

Später am Abend hat sich der Autor mal wieder von seiner weiblichen Begleitung dazu überreden lassen, den Mitternachts-Strip nicht anzuschauen (ich lerne aber auch nie aus Fehlern, obwohl – das Alternativprogramm war auch nicht ohne). Aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wurde allerdings berichtet, dass die Show echt klasse war. Danach feierten die Gäste bis in die Morgenstunden. Viele sind erst bei Sonnenaufgang für ein paar Stunden in den Schlafsack gekrochen.

Sonntag brachen nach und nach alle wieder Richtung Heimat auf. Wer sich über seinen Blutpegel im Alkohol nicht so ganz im Klaren war, konnte am Ausgang kostenlos einen Alkoholtest machen, so einige gingen danach lieber doch noch mal pennen – besser ist das.



*Angel Landing*

*Foto: Werner Emmerich*



Gute Stimmung

Foto: Werner Emmerich

Für die Helfer begann ab Mittag schon wieder das Abbauen, das gleiche wie vor der Party, nur anders herum, alles klar? Also hundert Biertische und zweihundert Bänke wieder einsammeln und verladen, diesmal mit Unterstützung von zwei reizenden „Ladehilfen“. Dumm nur, dass plötzlich alle Helfer den jungen Damen beim Auf- und Absteigen helfen wollten, aber keiner mehr Biertischgarnituren schleppen wollte. Danach Zaunelemente einsammeln, Absperrungen entfernen, ein Teil der Helfer baute noch die Theken-Anlage in der Halle ab und erledigte noch die hundert Kleinigkeiten, die halt so übrigbleiben.

Neben einigen Verwirrungen darüber, was noch zu erledigen ist, machten sich auch so langsam deutliche Verschleißerscheinungen bei den Helfern bemerkbar, aber irgendwann war dann doch alles geschafft. Die CSG baute inzwischen die Brennplatte ab, Big Georg sammelte seine Kabel und Verteilerkästen ein, der Sonntag ging schnell zu Ende.

Das traditionelle Helferessen fand in einer gastronomischen Einrichtung statt, dessen Name der Autor verdrängt hat. André, das war definitiv ein Fehlgriff, über Details möchte der Autor lieber den gnädigen Mantel des Schweigens bereiten.



Feuerschlucker Foto: Mathias Münch

Am Montag dann der Heimweg, da gibt es nicht viel zu berichten, außer, dass es sehr feucht wurde, aber irgendwann war der Autor dann endlich zu Hause, müde, erschöpft, aber im Großen und Ganzen zufrieden.

Bleibt nur zu sagen, auf zur Jahresrally 2008. Bis zum nächsten Mal.

Jens „Beule“ Bache



Mitternachts-Überraschung

Foto: Guido Bernütz



Freiwilliges Pusten

Foto: Werner Emmerich

## BU Jahresrally aus *blauer* Sicht

Zu Anfang eine kurze Vorstellung meiner Person. Ich heiße Klaus „blauer Klaus“ Partsch und bin Baujahr 1961. Den Nicknamen verdanke ich meiner Lederkombi/Motorrad/Auto und nicht etwa dem übermäßigen Genuss alkoholischer Getränke. Über das Hobby „Motorradfahren“ (seit meinem 18ten Lebensjahr) und die damit verbundenen Einschränkungen/Diskriminierungen durch die Gesetzgebung wurde ich seinerzeit (verdammte lang her) aufmerksam auf die BU. Durch meine Mitgliedschaft wurden die Besuche diverser BU-Veranstaltungen immer mehr und nun ist die BU neben Motorradsport (Superbike / Straßenrennen / Supermoto) meine Freizeitbeschäftigung.

Nun zum eigentlichen Thema: **Jahresrally 07**. Nachdem ich etliche Jahre so verrückt war, in Schleiz/Chinatown beim Auf-/Abbau/Durchführung der Jahresrally zu helfen, hatte ich dieses Jahr die Ehre, der Oberverrückte zu sein, der den Haufen Verrückter(Helfer) betreute.

Bei dieser Gelegenheit: **VIELEN DANK** an alle Helfer. Ohne Euch hätt's nicht funktioniert. Bedanken muss ich mich auch bei den leitenden Personen (BU-Vorstand), die ihren Aufgabenbereich (Kasse/Eingang BU-Stand/Bühne/Stromversorgung) eigenverantwortlich organisiert/abgearbeitet haben. Ich nenne keine Namen, weil ich Angst habe, jemanden zu vergessen. Nicht zu vergessen ist das ORGA-Team (AGU) „in Person Andre“ **und** Ina. Die beiden haben für die Helferverpflegung, Stellung der Infrastruktur auf dem Platz und meine Beweglichkeit (Quad/Anhänger/Radlader) hervorragend gesorgt. Der eine oder andere wird zwar gedacht haben, der (ich) fährt da schön in der Gegend rum, aber glaubt mir, durch diese Fahrzeuge sind uns viele Arbeiten/Arbeitsvorbereitungen wesentlich erleichtert worden. Bei der-



Die Vorbereitungen für die Spiele ...

Foto: Mathias Münch

artigen Voraussetzungen macht der Knochenjob (mir zumindest) auch noch ein wenig Spaß und ich stelle mich für die Jahresrally 08 in dieser Position gerne wieder zur Verfügung. Das war das, was mir positiv aufgefallen ist, **aber**, machen wir uns nichts vor, es gibt auch dunkle Wolken/Schatten. Die folgenden Zeilen sind meine persönliche Meinung.

Ich habe noch keine offizielle Besucherzahl, was BU-Mitglieder betrifft. Fakt ist, wenn man von 4000!! ausgeht, es waren mir zu wenig. Zum Thema Helfermeldungen: Mir ist nicht bekannt, dass jemandem abgesagt worden ist. Dies hatte zur Folge, dass Dienste während der Veranstaltung von Auf-/Abbau-Helfern besetzt werden mussten. Es kann nicht sein, dass diese Helfer sich beim Auf-/Abbau den A.... aufreißen und während der Party noch Dienst tun müssen. Otti hatte Probleme, die Kassen/Eingangskontrollschichten zu besetzen, und den BU-Stammtischen Hamm und Steinfeld war die Besetzung des Quadparcours/Bikerspiele bzw. Bikeshow zu verdanken. Diese Personen sind teilweise aber erst Freitagabend bzw. Samstagvormittag gefragt worden und haben dankenswerter Weise ja gesagt.

Wer sich im Vorfeld einer BU-Veranstaltung als Helfer meldet, kann Wünsche zu seinem Einsatz vor/während oder nach der Veranstaltung äußern. Die Dienste während der Party sind in der Regel nicht zeitintensiv oder verlangen schweren körperlichen Einsatz, entlasten aber die Auf-/Abbau-Helfer. Wenn die Meldungen aus den eigenen Reihen in Zukunft nicht mehr werden, hat das zur Folge, dass Personal zugekauft werden muss. Dies bedeutet, die Veranstaltung wird teurer. Das heißt höheres Eintrittsgeld, Eintrittsgeld **auch** für BU-Mitglieder, höherer Mitgliedsbeitrag oder keine Jahresrally mehr. Das kann nicht wirklich gewollt sein, zumal es mit ein wenig mehr Engagement kompensiert werden könnte.

Über meine persönliche Meinung kann jeder mit mir reden, aber Auge in Auge, am Telefon oder E-Mail (suzukiklaus@yahoo.de). An irgendwelchen Forumdiskussionen werde ich mich nicht beteiligen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit dem Wunsch auf geile, unfallfreie Restsaison.

See you on the road

Klaus Partsch „Der blaue Klaus“



Es ist viel zu tun ... Foto: Frank Nowak



Die CSG hat den Brennkäfig fertig aufgebaut ... Foto: Mathias Münch



Mittagspause beim Abbau am Sonntag